

Ein etwas anderes Ferienhaus

Das Huus 14 in Rottenschwil – eine wertvolle Entlastung

Das Huus 14 ist ein Ferien- und Entlastungsangebot für Menschen mit einer kognitiven Beeinträchtigung. Sven Inäbnit hat seine Türen seit 2018 für diese geöffnet. Seither beherbergt und begleitet er die unterschiedlichsten Gäste. Das private Projekt wird mit viel Freude und Herzblut gelebt.

Susanne Schild

Sven Inäbnit ist im Huus 14 ein Allrounder, wie er im Buche steht. Er ist Betreuer, Buchhalter, Koch und Handwerker. Und er hat immer ein offenes Ohr für seine Feriengäste. Sporadisch wird er durch seine Frau Jurgita unterstützt. «Zusammen mit unserem Sohn Louis, der in die erste Klasse geht, bewohnen wir den oberen Stock des Hauses. Der untere Teil ist für unsere Gäste reserviert.» Dort befinden sich die vier Ferien-, Wochenend- und Entlastungsplätze. Jedes Zimmer ist individuell gestaltet.

Den Gästen stehen zwei Sanitärräume zur Verfügung. Im Wohnzimmer gibt es einen Kachelofen und am grossen Tisch kann gegessen, gebastelt und gespielt werden. In der Küche wird gemeinsam gekocht und es gibt eine gemütliche Essecke. Der grosse Garten lädt zum Faulenzen, Sporteln und Grillieren ein. «Wir sind klein, aber fein. In der überschaubaren Struktur liegt viel Qualität», ist Inäbnit überzeugt.

Seit März 2021 ist das Huus 14 im alten Bauernhaus an der Hauptstrasse in Rottenschwil zu finden. Zuvor wurden drei Plätze in einem Einfamilienhaus in Rottenschwil angeboten.

Alle unter einem Dach

Im letzten Jahr beherbergte Sven Inäbnit 53 Gäste. «Unsere Saison dauert von März bis Mitte November. Dann haben wir noch eine Woche über Neujahr geöffnet.» Die Gäste verbringen im Huus 14 jeweils sieben Tage. Danach hat Sven Inäbnit eine



Der Sozialpädagoge Sven Inäbnit erfüllt sich mit dem Huus 14 den Wunsch nach einem eigenen Projekt: Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung können bei ihm ihre Ferien verbringen.

Bild: Susanne Schild

Woche Pause. «In dieser kann ich neue Energie schöpfen. Das ist auch wichtig für meine Familie. Sie teilt ihr Zuhause, wenn auch räumlich getrennt, mit den Gästen.» Für Sohn Louis sei das alles selbstverständlich. «Er geht damit sehr offen und interessiert um.» Und auch für die Gäste sei es «lässig», dass Louis mit im Haus wohnt.

Mit dem Huus 14 einen Neuanfang gewagt

Sven Inäbnit arbeitete lange als Sozialpädagoge bei der Martin Stiftung in Erlenbach. «Meine Frau ist auch Sozialpädagogin. Wir haben uns bei der Arbeit kennengelernt.» Inäbnit kündigte seinen Job, um mit der Familie in einem Camper ein halbes Jahr die Welt zu bereisen. «Danach

wollten wir beide etwas Neues anfangen.» Bei Sven Inäbnit war der grosse Wunsch vorhanden, selbst ein Projekt von Grund auf aufzubauen. Schon immer fand er es sehr spannend,

«Begleite die Menschen nach Wünschen und Ideen»

Sven Inäbnit, Huus 14

wenn neue Leute in die Stiftung kamen. «Das Kennenlernen war eine sehr interessante Phase. Hier muss sehr viel Beziehungsarbeit geleistet werden.»

Genau das reizt ihn beim Projekt Huus 14. «Wir sind eine zusammengewürfelte Gruppe. Männer und Frauen im Alter von zwanzig bis sieb-

zig Jahren.» Hier müsse man immer wieder vermitteln, vorstellen und vor allem das Verständnis füreinander fördern. Denn oberstes Ziel von Sven Inäbnit ist es, dass sich seine Gäste wohlfühlen und wiederkommen wollen.

Selbstbestimmung laute hierbei das Zauberwort. «Ich begleite die Menschen nach ihren Wünschen und Ideen.» Viele Gäste kommen regelmässig und daraus entstehen wertvolle Beziehungen. «Bei uns ist es ein Erlebnis ausserhalb des Alltags, eine kleine Auszeit.»

Gemeinsam und freiwillig

Die Struktur der Woche wird über die Gruppe definiert. «Wir bestimmen gemeinsam, wie wir die Freizeit ge-

stalten möchten, was wir für Aktivitäten unternehmen und was wir essen möchten.» Aber es sei alles freiwillig. «Wer sich nicht beteiligen möchte, hat immer die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und für sich zu sein. Alles kann, nichts muss. Wichti-

«Vorleben und positives Bestärken sind wichtig»

ge Elemente der Arbeit sind das Vorleben und das positive Bestärken.» Damit kann man viele Gäste abholen.

Doch das Wichtigste sei, dass die Gäste Spass haben. «Mit Humor kann man vieles bewegen. Humor macht vieles einfacher.» Dennoch kam es schon vor, dass es nicht funktioniert hat. «Bei zwei Gästen musste ich den Aufenthalt bei uns abbrechen. Zum Wohl aller Beteiligten.»

Auf Spenden angewiesen

Im Gegensatz zu einem Heim für Menschen mit einer Beeinträchtigung muss das Huus 14 ohne Beiträge der Invaliditätsversicherung auskommen. «Die Tagespauschale, die unsere Gäste zahlen, deckt die effektiven Kosten für einen Ferientag nicht.»

Deshalb habe man den Verein Huus 14 ins Leben gerufen. «Ziel vom Verein ist es, den fehlenden Betrag aufzutreiben. Damit wir kostendeckend arbeiten können und bezahlbare Ferien für Menschen mit Beeinträchtigungen anbieten können.» Im Dezember habe man durch den Verein ein grösseres Auto für Ausflüge anschaffen können.

Jetzt freut sich Sven Inäbnit auf die kommende Saison, die schon bald beginnt. «Ich hoffe, dass ich viele schöne Begegnungen haben werde und spannende Momente erleben darf. Langweilig wird es im Huus 14 bestimmt nicht werden.»

Weitere Informationen zum Ferien- und Entlastungsangebot unter www.huus14.ch.

Oberlunkhofen

Keine Fremdstoffe

Probleme bereiten den Betreibern der Kompostieranlage unter anderem die Plastiksäcke und die im Detailhandel erhältlichen Kompostbeutel, welche statt mit verrottbarem organischem Material immer wieder teilweise oder ganz mit Fremdstoffen gefüllt werden. In die Grüngutsammlung gehört nur verrottbares organisches Material wie zum Beispiel pflanzliche Gartenabfälle, Rüstabfälle von Früchten und Gemüse, Rasenschnitt, Äste und Stauden, Kaffee- und Teesatz (ohne Kapseln), Schnittblumen und Topfpflanzen (ohne Behälter) sowie Eierschalen. Das Abfuhrunternehmen ist von der Gemeinde angewiesen, Grüngutcontainer, welche Fremdstoffe enthalten, nicht mehr zu leeren. Wichtig ist auch, dass Äste nur mit Hanfschnüren gebündelt werden. Weitere Informationen sowie die vollständige Positiv- und Sperrliste sind unter www.gunzenbuehl.ch zu finden.

Oberlunkhofen

Tempo 30

Bis 22. März liegt auf der Gemeindeverwaltung ein Baugesuch zu Massnahmen für Verkehrsbeschränkung Tempo 30 in verschiedenen Quartieren auf.

Diese betreffen die folgenden Abschnitte: Litzistrasse, Breitenrain, Gehweg, Grundweg, Rosenweg, Schulhausstrasse, Gibelhüttweg bis Rosenweg und diverse Parzellen.



Die Altwasser-Landschaft der Stillen Reuss ist ein grosser Teil der Ausstellung.

Bild: zg

Vielfältige Lebensräume

Rottenschwil: Ausstellung im Zieglerhaus

Auen, Riedwiesen, Flachsee – Natur- und Kulturlandschaftserbe Reusstal. Unter diesem Titel ist die Ausstellung im Zieglerhaus am Sonntag, 6. März, 13 bis 16 Uhr geöffnet.

Die interaktive Ausstellung im Zieglerhaus präsentiert sich für Gross und Klein mit Kurzfilmen, Präsentationen, Hörstationen und vielen Präparaten der heimischen Vogelwelt. Sie thematisiert die einheimische

Tier- und Pflanzenwelt in den wichtigsten Lebensräumen des Reusstals, den Flachmooren und den vielen kleineren und grösseren Gewässern im Reuss-Altwasser und Flachsee.

Die Ausstellung regt zum Staunen und Nachdenken an und führt den Besucherinnen und Besuchern die vielfältigen und schützenswerten Lebensräume entlang dieses zentralen Gewässers vor Augen. --zg

Mehr Informationen unter: www.stiftung-reusstal.ch/zieglerhaus/ausstellung

Kelleramt

Nächster Nothilfekurs

Der nächste Nothilfekurs für Führerausweiserwerbende des Samaritervereins Kelleramt findet am Samstag, 19. März, von 8 bis 17 Uhr im Mehrzweckraum / in der Mediothek, Mehrzweckgebäude Oberlunkhofen, statt. Dieser Kurs besteht aus einem Selbstlernteil à drei Stunden für Theorie und einem anschliessenden Präsenzkurs à sieben Stunden für den Praxisteil. Anmeldung bis 11. März bei Barbara Hoppler per Telefon 079 488 01 66 oder E-Mail an kursleitung.svkel-leramt@gmx.ch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Islisberg

Seniorenmittag

Endlich ist es wieder möglich, dass sich Senioren und Seniorinnen zum gemeinsamen Mittagessen treffen können. Dieses findet am Mittwoch, 9. März, im Restaurant Hirschen in Lieli statt. Abfahrt ist um 11.30 Uhr auf dem Gemeindeparkplatz. Um eine Anmeldung wird bis Sonntag, 6. März, bei Fredy Lutz (056 634 17 42; fredy.lutz@bluewin.ch) gebeten.

GV des Frauenvereins

Am Freitag, 11. März, findet um 19.30 Uhr die 50. Generalversammlung des Frauenvereins mit Abendessen im Schulhaus Steindler statt. Um Anmeldung wird bis am Donnerstag, 3. März, bei Rösi Furrer, Telefon 056 634 15 05, gebeten.

Arni

Auf der Flucht in Bildern

Die reformierte Kirchgemeinde Kelleramt führt am Donnerstag, 10. März, 19.30 Uhr, unter dem Titel «Grenzgänger» einen Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema Migration durch (in der Kirche Arni).

Der Diskussionsabend ist bereits seit längerem geplant, sein Gegenstand ist mit Blick unter anderem nach Europa und auf die Kriegssituation in der Ukraine aber leider besonders aktuell.

Fluchtwege im Nahen Osten, Balkan und in EU-Ländern

Der Referent Klaus Petrus war bis 2012 Professor für Philosophie in Bern, seither arbeitet er als freischaffender Fotojournalist und Reporter. Er hält insbesondere die Fluchtwege durch den Nahen Osten und den Balkan in die EU-Länder fotografisch und in Texten fest.

Zudem ist er seit 2019 Redaktions-Co-Leiter des Strassenmagazins «Surprise». «Grenzgänger» sind also häufig die Objekte seiner Berichterstattung, ein «Grenzgänger» ist er aber auch selber.

Anmeldung für die Planung gewünscht

Moderiert wird der Anlass von Pfarrer Reto Studer. Zur besseren Planung bittet die Kirchgemeinde nach Möglichkeit um eine Anmeldung.

Diese ist per Mail an sekretariat@ref-kelleramt.ch oder telefonisch an die Nummer 056 640 12 25 (Brigitte Stutz, allenfalls Telefonbeantworter) zu tätigen.